### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

5 (8.1.1909) 2. Blatt

# Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Bjg., vierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Mt. 3.67 vierteljährlich. Bekellungen werden sederzeit entgegengenommen.

Bernfprecher Mr. 535.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
"Fterne und Blumen".
Iweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt
"Blätter für den Familientisch".

Ferniprecher Mr. 535,

Anzeigen: Die sechsspaltige Betitzeile oder beren Raum 25 Big. Reflamen 60 Bfg. Lotalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung erisprechender Nabati. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle anselbattion und Geschäftsstelle: Ablerstraße Ar. 42 in Karlsruße (Baben). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Rotationsdruck und Berlag der Altiengefellschaft "Babenia" in Karlsruße, Ablerstraße 42. Deinrich Bogel, Direktor. Berantwortlicher Redatzeur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theador Meher für Austand, Rachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Frang Wahl; für die Unterbaltungs beilagen, den Handel und Berkehr: Heinrich Bogel; sämtliche in Karlsruhe.

Beraniworllich: Für Ungeigen und Reflamen: Dermann Bahler in Karlsrube.

# Deutschland.

Berlin, 7. Januar 1909.

Gine empjehlenswerte Berficherungszeite ichrift. Rach dem, mas liber die Reform der Urbeiterversicherung befannt wird, tann es feinem Zweifel unterliegen, baß es gu ber Errichtung bes fog. gemeinsamen-Unterbaues für bie verschiedenen Berficherungszweige und gur allgemeinen Ginführung ber Berhaltniswahl tommen Die Berficherungsamter, Die mit einem Beamten als Borfigenden und Beifigern aus bem Stande ber Ur= beitgeber und ber Berficherten befest fein werden, follen bie fachliche Prufung aller Unipriiche burch Berfonen, bie ben Berbaltniffen nabe fieben, fichern. Die Ginfüh-rung ber Berbattniswahl foll bie fogialbemotratifche Borberrichaft, die insbesondere in einer großen Bahl von Ortefrantentaffen gu fcweren Difftanben geführt bat, befeitigen, indem fie Bertretern aller Barteirichtungen bie Mitarbeit fichert. Beibe Biele werden aber nur erreicht werden, wenn bie nicht ber Sozialbemofratie angeborenden Berficherten fich mehr mit ber Berficherunges gejetgebung vertrant machen, und auch die Arbeitgeber, Die in den von Sogialbemofraten beberrichten Rrantentaffen vielfach nicht mehr mitarbeiten wollten, fich in Butunft wieder mit Intereffe ber auch für fie wichtigen Sache widmen. So liegt es benn augenblicklich and bom Standpunkt ber allgemeinen Politif und im öffentlichen Intereffe, baf die Renntnis bes Arbeiterverficher= unggrechtes und beffen Unwendung mehr gnm Gemeingut wird. Gs fann beshalb allen Beteiligten eine auf bem Bebiete ber Arbeiterverficherung portrefflich orientierende Zeitschrift, "Der Berficherungsbote", welche alle einschlagenden Fragen in voltstümlicher Weise erörtert, nur bringend empfohlen werden. Der gemeinverfiandliche Inhalt, wie der billige Preis, durch die Post bezogen vierteljährlich 50 Pig., bei birettem Bezuge vom Berlage, Ab. Littmann, Oldenburg, I. Br., in fünf und mehr Gremplaren bebeutenbe Preisermäßigungen - er= leichtern in gleichem Mage bie Bertreibung bes Blattes. Die zuverläffigfie Austunftserteitung auf alle Aufragen aus bem Lefertreife ift für viele, bie fich nicht von Cachverftändigen Rat holen tonnen, von gang befonderem Werte. Rein Arbeiterverein , feine Bolfsbibliothet, feine öffentliche Lesehalle follte ben Bezug der Zeitschrift unterlaffen. Es handelt fich geradezu um ein gemeinmitgiges Unternehmen, beffen Unterftitging dem, ber fie gewährt, größten Rugen einbringt.

Dein protestantisches Urteil über ben Ratholitentag findet sich in der Zeitschrift "Evangel. Freiheit", Novemberheft, aus der Feder des Tübinger Privatdozenten Dr. Schiele, der dort den Duffeldorfer Ratholitentag einer Besprechung unterzieht. Unter anderem

schreibt er:

Der Katholikentag treibt feine Politik, obichon er es an und für sich müßte, weit er dann seine Tangzickleit verlöre, das Sammelbecken für alte zur Einheit strebende katholische Kraft zu sein. Das Zentrum seldit, dessen Führer ja zugleich Führer des Katholtentages sind, muß mit aller Macht dahin wirken, daß die Politik dem Tage sern bleibt. Ich meine also, die Behauptung, der Katholikentag sei nichts als eine Parteiparade des Zentrums, können wir füglich zu den undegründeten Borwusten rechnen, deren wir uns nicht nur in der historie, sondern auch in der Molem.

fondern and in ber Bolemif zu enthalten haben. Die religiöse Berständigung mit den Ratholiten scheint, seit der Wodernismus verurteilt ift, wieder in weite Ferne geruct. Und boch muffen wir uns gestehen, daß hierüber sehr schwer zu urteilen ift; benn wie wenig kennen

und verstehen wir die religiösen Kräfte des Katholizismus. Wie verschließt und schon ber übliche Konsirmanbenuntericht, der noch heute im Rüftzeug der Bolemit aus dem orthodogen Zeitalter einherichreitet, den Zugang zu dem inneren Leden der Katholisen. Wie groß sind die Lusgaden, die zumal den Theologen der religionsgeschichtlichen Richtung hier noch obliegen — oder demühen wir und sicon so um das Berständnis des Katholizismus wie um das der Beden, des Buddhismus, des Jslam?

Tiefes Urteit wird diejenigen Biatter, welche ein Insteresse daran haben siber ben Natholifentag die Unwahrsbeit zu schreiben nicht abhalten, nach wie vor im Widerspruch mit allen Tatsachen den Katholifentag als Bentrumsparade zu bezeichnen.

Hd. Die Reichstagsbilder von Angelo Jank find entfernt worden. Neber die materielle Anseinanderseigung des Reichstages mit Professor Jank bort der "L.-Al.", daß die Absindung des Künftlers in durchaus honoriger Weise erfolgen soll. Die Entfernung der Bilder ist auf einen Beschluß des Sentorenkonvents zurückzussihren.

#### Ausland.

Die Chriftlich-Sozialen in Desterreich und das Bündnis mit Deutschland. Der Führer ber driftlichsozialen Partei in Desterreich, Dr. Lueger, versichert, baß er und alle seine Barteifreunde unbedingt an dem Bündnis mit dem, bentsichen Reiche festhalten.

Die fatholifche Breffe in Frantreid. ber tatholischen Breffe in Frankreich scheint endlich die notwendige Befferung eintreten ju wollen. Gs ift gweifellos, bag den heutigen Machthabern in Frankreich ibr Berfibrungswert an der Religion burch bas Jehlen einer gielbewußten fatholifchen Breffe wenigftens febr erleichtert wurde. Run ericheint feit 1. Rovember ber "Univers" in vergrößertem Format und hat fein Betriebstapital um 600 000 Franten erboht. Wier Wochen nach Eröffnung der Zeichnungsliste waren 400 000 Franken gedeckt. Seither beschäftigen sich auf fast allen Bersammlungen die Pfarrereine und Diözesanverbände mit ber Berbreitung tatholifder Blätter. Um meiften wird ber fatholifden Preffe in Franfreich die richtige Entwicklung burch Uneinigfeit bei ben Statholiten und unangebrachte Rritifierfucht erschwert. Gegen bie lettere wendet fich ber Bijchof von Soiffons fogar in einem eigenen hirtenbriefe. Bas ben letteren Febier betrifft, to ift er nicht allein in Frankreich gu Saufe und durfte auch anderwärte in fatholischen Rreifen bebergigt werden.

3nr alkantrise. Der englische Politiker Bartley machte einem Mitarbeiter ber "Zeit" gegensiber Borschläge zur Lösung der internation nalen Schwierigkeiten. Aus seinen ganzen Neußerungen ist aber dentlich ersichtlich, daß hauptsüchlich Englands Einfluß es ist, der sowohl die Türkei als auch die kleinen Balkanstaaten zu einer seindseligen Haltung gegensüber Oesterreichellngarn anspornt. — Der österreichischungarische Botschafter hat der Pforte eine Berbaln note überreicht, in welcher die Pforte darauf ausmerksam gemacht wird, daß die österreichischen Waren in Smyrna zwar auszeladen, jedoch nicht eingelagert würden und die österreich-ungarische Regierung Schadensersat verlangen wirde.

Die serbische Politik hat im letten Bierteljahr wiederholt Kopficbütteln erregt. Obwohl es ein offenes Geheintnis ist, daß im Innern die größten Schwierigkeiten bestehen und der Thron

Beters durchaus nicht feitsteht, vielleicht auch gerade deshalb ipielt Gerbien in der Balfanfrage eine Rolle, daß man wirklich glauben könnte, es gehöre ju den bestgeordneten Großmächten. Meuerdings bat in der Stupichtina ber Minister des Aeußern Milowanowitsch eine Rede gehalten, die sich in der denkbar icharfiten Form gegen Defterreich wenbete. Er jagte u. a., der Berliner Bertrag habe Defterreid-Ungarn jum Bachter gegen Ruhland am Balfan eingeseht, Defterreid-Ungarns erfter Schritt am Balkan jei aber geweien, das Bolk zweier ferbischen Länder zu Stlaven zu machen. amtlichen Text beißt der für Desterreich anstößige Sat: "Defterreich Ungarn habe die bon Gerben bewohnten Brobinzen sich zu eigen gemacht." Offen-bar hat man nachträglich eingesehen, daß die zuerst gewählte schärfere Ausdrucksweise schlimme Folgen haben könnte u. sie geändert; möglicherweise ist diese Aenderung auch auf die entschiedene Haltung des österreichischen answärtigen Amtes zurückzusühren, das ausdrücklich betonte, daß Desterreich-Ungarn sich diese Bropofation nicht gesallen lassen könne. Der Minister des Meußern beauftragte den Gesandten in Belgrad, Grafen Forgach, fich jum Minister Milovanowitich zu begeben und von ihm Ausfunft darliber zu verlangen, ob der veröffentlichte Text seiner Skuptichinarede richtig fei, und falls er dies zugibt von ihm eine Entschuldigung zu verlangen. Sollte eine Entschuldigung nicht erfolgen, so würden die diplomatischen Beziehungen mit Ser-bien abgebrochen werden. — Das offiziöse bien abgebrochen werden. — Das offiziöje Wiener "Fremdenblatt" bespricht die Rede des jerbijchen Ministers des Aeußern, Misowanowitsch, und betont, Europa fonne daraus entnehmen, wie wenig jeine Ermahnungen in Belgrad gewirtt und wie schwer die Anmahungen der erbijden Politif es Desterreich-Ungarn muchen mußten, seinem Programm der Geduld und Nachsicht tren gu bleiben. Die Rede wirtte befremdend durch ihre offentundige Feindieligkeit gegen die Monarchie, insbesondere in dem Falle, wo Milowanowitich sich joweit vorwagt, zu behaupten, Desterreich-Ungarn habe bas Bolf zweier serbischer Länder gu Sflaben gemacht. Wenn feine Rede in dem vorliegenden Bericht an diefer Stelle richtig piplomatischem Wege sich darüber zu äußern baben Milowanowitich werde baldigft Gelegenheit haben, an merfen, daß feine gange Bolitif aus großen, unerfüllbaren Mlufionen bestehe. Wenn nicht bald ein gründlicher Umschwung des Geistes eintrete, jo wirden ben ferbischen Bolitifern noch weitere Enttäuschungen beschieden fein. Die "Neue Freie Preffe" bespricht gleichfalls die Rede Milowanowitsche. Sier in Desterreich bat man nur eine Antwort: Sande von dem weg, was zu uns

Daß die ganze Politif Serdiens im leuten Bierteljahr so abenteuerlichen Charafter annahm, ist nicht allein auf das Konto des unsteten serdischen Temperaments zu schreiben. Daß gerade jeht wieder dem übermütigen Bölflein der Kannu geschwollen ist, hat einen sehr natürlichen Grund: Der russische Minister des Neußern hat in seiner befannten Dumarede von einem Balfanstaaten mit der Türkei möglicherweise abigbießen werden. War das auch nur ein schönes

Schlagwort, um den Panisamiten den Bart gu streichen und die eigene schlechte Bosition zu befestigen, andererseits aber auch Desterreich zu ichreden, so hat dieses Schlagwort bei den tollen Gerben doch feine Wirfung nicht verfehlt. Ihnen hängt nun der Simmel voller Bangeigen, jumal auch England, wenn auch nicht io offen wie Rugland, gegen Desterreich bett. Das Merkwürdige an biesem Balfanbund ift, daß er ursprünglich gegen die Türkei geplant war, als man noch von einer Aufteilung derjelben träumte. Durch diese Rechnung ist aber mit der türkischen Resormbewegung ein Strich gemacht worden. Jest foll ploglich Diefer Bund für die Türfei eintreten!? Mun icheint man aber in Gerbien einzusehen, daß man auf dem Golzweg ift. In Belgrad hat das Rabinett, das sich nun ordentlich den Mund verbrannt hat, fein Entsassungsgefinch eingereicht mit der Begrindung, daß es das Bertrauen der Sfupichtina nicht in foldem Mage genieße, wie es für die gegenwärtigen ernften Berhältniffe notwendig Der König nahm aber das Entjaffungsgefud, nicht an, da gurzeit, wo die Stupichtina nicht verfammelt fei, feine Möglichfeit bestehe, die Rrife in einer Beise zu lösen, die am besten der parlamentariichen Lage entsprechen würde. Die Stupschting hat fich nämlich am 4. Januar bis zum 16. Januar verlagt, nachdem sie eine Tagesordnung angenommen hatte, sant welcher die Etupichtina Rugland, England, Italien und Frankreich für ihre Sympathien herzlichft dankt und von diesen Mächten, besonders von dem briderlichen Mugland, auf sachliche Unterftützung hofft. Gie erwartet ferner von der ferbiiden Regierung alle Magnahmen, die erforderlich find, um bei der Revifion des Berliner Bertrages die volltommene politische und wirtichaftliche Unabhängigfeit Gerbiens und Montenegros ju fichern. Dieje Tages ordnung hatte die Regierung noch gebilligt. Dag jie aber furz darang ihre Entlaginng nahm, läft dar auf schließen, daß damit ein Answeg aus der Gad gasse gesucht werden jollte, in die fie fich verrannt batte. Gleichzeitig fommt auch die Nachricht von bem bevorstebenden Mudtritt des ruffijden Ministers bes Mengern 33 wolsti. Der Minister joll gum Botichafter in Berlin ernannt iwerden. Urfache: Ou est la femme?

Hd. Bien, 6. Jan. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Besgrad, Graf Forgach, hat nene Instruktionen erhalten und wird seine Intervention fortsetzen, da das Wiener Kabinett die disherige Erkarung Misowanowitsche für ungenügend hält. Wie verlautet, hat Graf Forgach den Anstrag, auf sossetzer Beantwortung seiner Ansrage zu besiehen.

Hd. Brüffel, 6. Jan. Der Direktor der Waffenjabrif in Herstal (Belgien) bestätigte einem Mitarbeiter des "Betit blen", daß Serbien dort Munikion bestellt habe. Es handle fich um 23 Millionen Katronen für die 7 Millimeter Mausergewehre, mit denen die serbische Armee bewaffnet ist.

Hd. Belgrad, 6. Jan. Kronpring Georg hat gestern im Offiziers-Kasino wieder eine friegerische Rede gehalten, in der er u. a. jagte, er wäre der glischlichte Mensch, wenn er an der Spize der serbischen Legionen gegen Ocsterreich marschieren könnte.

maten hat man uns oft den englischen Tugendspiegel vorgehalten und gesagt, wie glanzend die englischen Finanzen sind; was man aber jeht aus London erfährt,

Die weiße Fran von Olbensloe. Originalroman von D. Elster.

(Bortfepung.)

29)

Martin war damals ein etwa fünfundvierzigjähriger Mann, dem die Schlaubeit und Keckheit aus den kleinen, verschmitzten Augen lencktete. Er bewohnte damals, wie jett noch den alten Teil des Schlosses. Kurz nach seiner Ankunft auf Schloß Oldensloe hatte er sich mit einem Mädchen, welches aus Frankreich stammen sollte, verheiratet. Seine Söhne besuchten Gymnasium und Universität, seine Tockter heiratete einen Kausmann in Hamburg. Er lebte in sehr günstigen Berhältnissen, was sich kein Mensch erksären konnte. Zeht wußte ich den Grund einer Wohlhabenheit!

Mit den Menichen verkehrte er wenig, ebenjo seine Frau, die der deutschen Sprache kaum mächtig war. Wie ein Cerberus beobacktete er den Park, zu dem er niemanden Zutritt gewährte.

Ms ich, unvorsichtig genug, ihn geradezu nach den Umständen meiner Geburt fragte, geriet er in surchtdaren Jorn und ichalt mich einen Rarren und einen Dummfobs. Dann wies er mir die Tür und drobte, tvenn ich nicht gehen würde, den Oberförster und den Dekonomiedirektor herbeizurufen, die mir den Weg ichon weisen jollten.

Bähnefnirschend entfernte ich mich. Tagelang ging ach mit mir zu Rate, was ich beginnen sollte. Da sieh mich der Oberförster Bickert, den Du ja auch noch gekannt hast, rusen und sagte mir solgendes:

"Durch den Martin baben die Frau Gräfin er- Um jene Zeit sernte ich Deine Mutter kennen. Ich fahren, daß ich von meiner wahren Serkunft durch war, wie Du weißt, bedeutend älter, aber Deine

meine Pflegemutter unterrichtet fei. Es jei richtig, ich sei der illegitime Gobn des verftorbenen Grafen und jener ungliidlichen Engländerin, die jest mahnfinnig im Schloffe lebe. Ich folle mich jedoch wegen des Schickfal's meiner Mutter nicht forgen, die Grafin lasse ihr nichts abgeben und trage selbst die beste Sorge für die Ungliidliche. Man habe mich nach meiner Geburt den Förstersleuten in der beiten 216. ficht übergeben. Meine Mitter fei damals ichon wahnfinnig gewesen, ich hätte boch nicht bei ihr bleiben fonnen. Das Bergeben des Grafen folle nicht beschönigt werden; es bereite der Gräfin selbit den schwersten Kummer. Sie wolle gern gut machen, tras ihr Gemahl berbrochen, aber Geschehenes fonne fie nicht ungeschen machen. Gie wolle fernerbin für mich und wenn ich eine Familie grlindete, für dieje in der wohlwollendften Beije forgen. Gollte ich indeffen toricht genng fein, die Geschichte verlantbaren zu laffen oder erft gar gerichtliche Schritte anftreben, dann würde fie der Sadie ihren Lauf faffen, aber die Band ganglich von mit abziehen und mich ibres Dienites entlaffen. Der Oberforfter jette wohlmeinend hingu, daß mir ein Progeg nichts belfen founte.

Ich erbat mir einige Tage Bedentzeit. Anhelos ging ich umber, aber ich wuste mir keinen Rat. Als dann der Oberförster nochmals auf mich eindrang und mir die Borteile auseinandersetze, welche mir aus meiner Fügjamfeit in den Willem der Fräsin entstehen sollten, da willigte ich ein, denn ich sah, daß ich gegen die Umitände nichts ausrichten konnte.

Die Folge war, daß ich einen bedeutend höheren Gehalt als die anderen Förster bezog. Um jene Beit lernte ich Deine Mutter kennen. Ich Mutter war eine so liebliche Erscheinung, daß ich mich seidenschaftlich in sie verliedte. Ein Leben mit ihr schien mir seht das größte Glück, alles andere versanf dagegen, so auch der Gedanke an meine Abfunft. Bir heirateten und genossen einige Jahre des ungetrübtesten Glücks. Freisich, in meiner Seele lebte der Gedanke an meine vornehme Mostammung insgeheim weiter und verstimmte mich oft und machte mich samnisch. In einer undewachten Stunde gestand ich Leiner Mutter das Geheimnis meines Lebens und fragte sie um Rat, was ich tun sollte. Sie aber sachte mich aus und meinte, wir könnten auch ohne den

Grafentitel glüdlich sein.
Ihre leichtherzige, aber im Grunde genommen ganz richtige Auffassung ärgerte und verstimmte mich noch mehr. Ich sebte mich wieder mehr und mehr in den Gedanken hinein, durch einen Prozek meine legitime Abkunft von dem Grasen beweisen zu wollen, und ich beging die Torbeit, einen Better meiner Fran, den Adoolaten Karl Lippold, in das Geheimnis zu ziehen und ihn um Rat zu fragen.

Lippold ging mit einem werbren Fenereiser auf die Sache ein. Er zog Erfundigungen über Erfundigungen ein, wofür ich ihm bedeutende Summen zahlen mußte. Deine Mutter erfuhr es und wurde unwistig; ich entgegnete ihr heftig, zum ersten Male kam es zwiichen uns zu einem ernsthaften Streit.

Rach einem Jahre erklärte mir Lippoid, daß ein Brozeß zu keinem Resultat führen könne, wenn ich nicht noch mehr Argumente auführen könnte. Anch kostele der Brozeß eine große Summe Geldes, die ich wohl kaum aufzubringen vermöchte. Dann machte er mir den Borschlag, durch die Drohung, die ganze Gesichichte zu veröffenklichen, von der Grüfin eine größere Geldssumme zu erpressen.

Mit Berachtung wies ich seinen Barichlag zurück. Ich wor tein Erpresser und Schwinder, konnte ich nicht auf rechtmößige Beise in den Besig des mir gebührenden Namens gelangen, so sag nir an dem Gelde gar nichts.

Ich entzweite mich mit Lippold, der mich verächtlich und über meine Dummbeit fachend verließ.

Ich habe ihn seitdem nicht wieder gesehen. Der Gedanke an das mir und meiner Mutter zugesügte Unrecht verließ mich aber von da an nicht wieder. Ich sand seine Rube mehr, ich suchte auf alle mögliche Weise den Schleier des Geheinmisses zu lüften, ich wurde der finstere, sannische Mann, als welcher Du mich kennen gelernt hast, ich opserte das stille Glück und den Frieden meiner Famiste der Idee, wie ich wohl zu meinem Recht gelangen könnte.

Bissang ist es mir nicht gelungen, eine neue Spur aufzusinden. Biesleicht glückt es mir noch, dann sind diese Aufzeichnungen überstüisig. Ich habe aber diesessür Dich, mein Sohn, niedergeschrieben, denn seitdem vor einigen Tagen die Krugel des Wilddiebes meinen Hut durchlöcherte, — der Wilddieb besam dafür eine Krugel in die Brust, — weiß ich, daß ich im Walde meines Lebens nicht mehr sicher bin. Man lauert mir auf, ich weiß es, und eines Tages wird man mich erschossen im Walde sinden.

Deshalb schreibe ich dies für Dich nieder. Der Tod foll mich nicht überraschen und nicht zugleich das Geheinnis meines Lebens mit in das Grab versenken.

Lebe wohl, mein Sohn, und denke in Liebe Deines durch die Ungerechtigkeit der Welt unglüdlich gewordenen Baters, der sich vor der Welt nennen mußte Gundofar Deder.

(Fortsehung folgt.)

lautet bod gung anders. Es ift nämlich fo gut wie ficher, daß bas am 31. März 1909, endende Jahr für den Staatshaushalt mit einem Defizit von 6 000 000 Lftr. abschließen wird. Bringt man für bas Fistaljahr 1909/10 eine geringe Befferung ber wirtschaftlichen Berhältnisse in Anschlag, so wird auf der gegenwärtigen Stenerbafis das Defizit auf ungefähr 4 000 000 Litr. ge= fchatt; eine fehr optimiftische Schatung. Aber fie gelte: dann wird ber Schapfangler gunachft im Budget 1909/10 für die Dechung eines Defigites von 10 000 000 Lftr. gu forgen haben. Weiter. Die Alterspenfionen werden awifden 6 und 8 Mill. Littl. beanfpruchen ; bas Schiffs= bauprogramm 6 Mill., die Ausführung der irischen Landankaufsatte mindeftens eine Million. Summa: gwischen 22 000 000 und 24 000 000 Bftrl. Stellt man bie mit fo herglicher Genugtung bon ben Liberalen aufgenommene Schuldentilgung ein, fo werden 6 000 000 Birl. geipart. Bleiben immer noch an bie 17 000 000 Litrl. die durch Erhöhung der bestehenden Steuern oder Er= finnen neuer gebedt werben muffen. Auch für ein reiches Land feine unbeträchtliche Aufgabe, ba feine Bedürfniffe fich feit 20 Jahren rafcher vermehrt haben, als feine Einnahequellen. Bor 20 Jahren betrug bas Bndget 87 000 000 Lirl, heute fommt es fcon greifbar nahe an die imponierende Summe von 200 000 000 Litel. Der grjamte Mehtbedarf wird somit 340—400 Mill. M Diefe Riefenfumme aufzubringen, balt febr fcwer, ba bie bireften Stenern ichon boch find. So machfen Die Ansfichten ber Schutzöllner, Die burch ihr Spftem bem Lande neue Ginnahmen erichließen wollen. Das liberale Rabinett kommt durch die schlechte Finanzlage febr fart in's Gebrange.

Dem "Daily Express" wird aus Alcagar geneldet, daß Buhamara, der eine Beit lang als Bratenbent für ben Thron von Marotto eine Rolle ipielte, aus dem Lande geflüchtet fei. Mulen Safid hat fofort Schritte getan, um die nun als Buhamaragebiet geltende Provinz im Norden Maroffos zu bejegen. Es follen sich dort reiche Minen befinden, für deren Ausbeutung frangofifche und fpanische Unternehmer hohe Abgaben gablen.

Soziales.

Marierube, 7. 3an. Bei ben am Dienstag voriger Boche im gangen Lande stattgefundenen Bertreter= wahlen gur Generalversammlung der Gifenbahnbetriebstrantentaffe, welche eine ftarte Beteiligung aufzuweisen hatten, ffegte nach ben bis jeht bekannt gewordenen Rejultaten ber Bahlvorichlag bes Babifchen Gifenbahnerverbandes. Bon den im gangen etwa 86 Bertretern dürften Dreiviertel diesem Berbande, ber Reft bem Gilbdentschen Gisenbahnerverband ange-

Arbeiterzeitung.

O Bforgheim, 7, Jan. Die Baht der Arbeits= Lo fen ift infolge ber berzeitigen febr gebrückten Lage in der Edelmetall-Induftrie bedeutend gestiegen. In fehr vielen Betrieben wird jest ichon mit verfurzter Ur= beitszeit (4 bis 5 Tage in der Woche) gearbeitet. Rach den bisberigen Erfahrungen fann fonftatiert werben, daß fich feit vielen Jahren in der Schnuckwareninduftrie tein fo flauer Geschäftsgang bemerkbar gemacht hat, wie gerabe gur jetigen Beit. In friiheren Jahren maren fast burchmeg alle Bijonteriefabriten von September bis April vollanf beschäftigt, was in diesem Jahre nicht der

## Kleine badische Chronik.

- Rarlsruhe, 5. Jan. Ju ben fünf Monaten Marg bis Auli 1909 wird an dem Sanshaltungslehrerinnen-Seminar des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe ein Lehrfurs zur Vorbereitung auf die zweite Brüfung aushaltungslehrerin Die Anmeldung zur Aufnahme ist bis spätestens 1. Febr. 1909 an den Borstand des Bad. Frauendereins, Abteils

ung I, in Karlsruhe gu richten. + Mannheim, 5. Jan. Mitte November wurden hier leerstehende Bohnungen gezählt, find 2,59 Prozent aller vorhandenen. In den beiden letten Jahren standen nur 1,07 Prozent leer.

Mannheim, 6. Jan. Die Sandwertstammer Mannheim hielt gestern eine Bollversammlung ab. Auch den neuen Entwurf eines Arbeitstammergefebes lehnt Die Rammer ab. Bezüglich ber Gas ind Elettrigitätssteuer fand eine Brotestreso. lution einstimmige Annahme. Es wird darauf hinge-wiesen, daß die Weinbetriebe, welche mit motorischer Braft arbeiten, burch eine folde Belaftung empfindlid geschäbigt werben. Für bie Frage der Ginschränfung der Bergunitigungen für die Gletreidegusfuhr foll eine Romeingesett werben, Die ein Gutachten gu er-

Offenburg, 5. 3an. Rady Mitteilung bes Brades badischen landwirtichaftlichen Bereins ha der Ausschuß des 9. Gaues (Ortenau) beschlossen, die für 1909 in Aussicht genommene mittelbabische landwirtschaftliche Ausstellung erft 1910 als Jubilaumsausstellung gur Feier ber filbernen Godzeit bes Großbergogspaares (ber Großbergog ift Broteftor bes Bereins) und zwar in Offenburg zu beranftalten.

Eriberg, 4. Jan. Witterungsbericht. Temperatur morgens 7 Uhr 9 Grab Belf. Unter tags: Prächtiger Connenichein. Aussicht auf anhaltend gutes Wetter. Stibahn gut. Robelfport tadellos. Die über die Beihnachts feiertage und Nenjahr peranitalteten Stifurse Ortsgruppe Triberg bes G. E. waren fehr gut besucht und bon beitem Erfolg begleitet. Wintergafte fanben fic in großer Angahl, gumteil bon weit ber (Rheinland, Samburg, Bremen 2c.) ein. Der Winterverfehr nimmt gufebends gu. Am 6. d. M. nachmittags (Dreifonigstag)

Donauefdjingen, 6. 3an. 218 Schöffe murbe auch der Cogialdemofrat Bernauer in Allmendshofen ausge-

Mus Oberbaden, 6. Jan. In Wolfen weiler fand dieser Tage die gut besuchte Generalversammlung des Naturweinbaubereins für das untere Markgräfterland und den Breisgan ftatt. Reichs- und Canblagsabgeordneter Schüler referierie über den Beingeseinen twurf. Rachstehende an den Reichs-tag zu richtende Resolution sand einstimmige Annahme: Die Redbauern des unteren Markgrässerlandes und des Breisgaues erbliden in ber geplanten Weinsteuer eine große Schädigung ihres Weinbaues, welcher schon so wie fo barnieberliegt und mit größten Schwierigkeiten um fein Fortfommen ju fampfen bat, und bitten bringend, den Entwurf abzulehnen." — Der Verband babischer Naturweinbaubereine umfaßt ungefähr 2800 Winger.

& Aunftang, 5. Jan. Bwifden ben Spothefenglau-Bigern und den Migliedern ber Schreinerwerts. genoffenichaft ift eine Ginigung in ber Beife gufande gefommen, daß die Gläubiger auf einen erheb lichen Zeil ihres Guthabens verzichten und die Genoffen je nach ber Leistungsfähigkeit bestimmt vereinbarte Summen übernehmen. Daburch wird ber "Ronst, Nachr."

zufolge der Konfurs vermieden. — Das Ajährige Sohnchen des Reftaurateurs Salder gum "Barafturgte in einem unbewachten Augenblid aus nem Bettchen heraus und warf dabei ein auf dem Stuhl ichendes Petroleumlämpden um. Das Hemdden des Kindes fing Feuer und das arme Geschöpf erlitt fürchteriche Brandwunden. Der Tod brachte nach furger Beit

Bom Bobenice, 6. Jan. Der Bobenfeeverein dentischer Ingenieure hält am 17. Januar im "Hotel Rodan" in Momanshorn eine Bersammlung ab. Ingenieur Welpte aus Bajel wird einen Bortrag halten über die Wechselbeziehungen zwischen Kraftwerfen und Schiffahrt am badifch-ichtveizerischen Rhein in techniicher und wirtschaftlicher Beleuchtung

O Aus Baben, 4. Jan. (Das ist ein Geichaft.) Das "Mannheimer Tageblatt" bat g. B. an Bahnhof-restaurateure heuer große Abreiffalender geschieft mit ber Bitte, folche im Wirtstofal aufzuhängen. geichieht, fo werbe feitens bes Berlages bem Birte bie Beitung ein ganges Jahr lang fostenrei geliefert und noch bagu ein tabelloter Leitungsbalter vereit dazu ein tabellofer Zeitungshalter gratis. — "Mein Liebchen, was willst du noch mehr!" — Selbstverständlich wird dieses höfliche Anerbieten feitens ber Birte angenommen.

# Aus Baben, 6. Jan. Beim Borftand bes babifchen Lehrerbereins gingen bis zum 22. Dezember 3946.30 Det. ein, welche für Weihnachtsgaben verwendet wurden.

#### Lokales.

Rarisruhe, 8. Januar 1908. Mus bem Sofbericht. Der Großbergog empfing geftern vormittag den Minister Freiherrn von Bodman und den Legationsrat Dr. Senb zur Bortragserstattung.

Mittags 12 Uhr begaben Gich ber Großherzog und bie Großberzogin mit ber Großherzogin Luije fowie bem Bringen und der Pringeffin Max nach dem Sauptbahnof gur Begrüßung ber Ronigin von Schweben, welche Die Großherzoglichen chaften und Großherzogin Luise gaben Ihrer Majestät das Geleite gum Schlog. Im Gefolge Ihrer Majejtat befinden fich die Staatsbame von Reuterswärd und ber Kammerherr Graf Douglas.

Der Großherzog hörte im Laufe des Nachmittags die Bortrage der Geheimerate Dr. Nicolai und Dr. Frei-

X Die biesjährigen beiben Feithallemastenballe tver-ben Samstag, ben 30. Januar, und Samstag, ben 20. Februar, abgehalten. Der Glang ber Balle foll burch reichlichere und eigenartigere Ausschmüdung der Ballräumlichkeiten vermehrt werden. Insbesondere wird es ber als Stellbichein von ben Ballbesuchern bevorzugte Heine Feithallesaal fein, ber ein besonders schönes Feitgewand erhalt. Die feither itblichen, langen Cafelreiben werden verschwinden. Un ihrer Stelle werden grune, laufchige Lauben erstehen, in denen an kleinen Tischen sompiert werden kann. Während der großen Pause wird das karnevalistriche Leben hier zweifellos seinen Böhepunft erreichen und eine Mufiffapelle wird an ihrem Teil gur Steigerung ber Fibelität beitragen. Golde Tafelmusikt wird in der Pause auch in dem zweiten Speiferaum, dem Garderobebau auf der Ditfeite der Halle, erklingen. Hier sollen die Musikanten in echt baneriichen Nationalfostimen die Gorgen des Alltagsebens verscheuchen. Der Rejtaurateur der Feithalle wird ein Bestes aufbieten, die übliche Abwanderung der Ballbesucher in die benachbarten Gajtwirtschaften während ber Baufe bintangubalten und burch Aufitellung eines preiswerten Coupers allen berechtigten Bimichen Rechnung zu tragen. Eine weitere zweifellos begrüßenswerte Neuerung bringen die diesjährigen Bälle injofern, als alle gur Austeilung tommenden Breife nur noch in bar egeben werden. Die Gesamtsumme der Preise -Einzelfostüme und "Gruppen" — beträgt für jeden Ball 1100 Mart. — Für "Gruppen" (die aus mindestens 4 Berfonen bestehen muffen) find Preise bon 250, 150 und 80 Mart ausgesett. Die brei ersten Damen- und die brei ersten Herrenpreise werden wieder in je 100, je 60 und je 40 Mart bestehen. Gruppen, die in die Preistonfurreng tommen wollen, muffen um 10 Uhr im Balljaale anwesend sein. Kinder im schulpflichtigen Alter burfen nicht mitgebracht werben. Auch bas Mitführen von Pferden und Hunden ift unstatthaft. Bringen Gruppen Gefährte mit (große Wagen, wie Pritident Bauernwagen und bergleichen werden nicht zugelassen) jo muffen die Räder ober Rollen derart verwahrt fein, daß Beschädigungen bes Fußbodens ausgeschlossen Treten folde gleichwohl ein, jo werden die Befiber für den Schaden haftvar gemacht. Die Kontrolle der Gefährte hiernach wird am Saaleingange itrenge burchge-führt. Koftume aus leicht fenerfangenden Stoffen (Stroh, Holzwolle, Werch ufw.) find von der Zulasjung leichfalls ausgeschloffen, ebenso anstößige Masten und Masten ober Gruppen mit brennendem Licht. Die Ein-trittspreise betragen wie seither 3,50 Mf. für Besucher bes Balliaales, 4 Mf. für Besucher ber Ballonloge auf ber oberen Galerie. Bormerfungen auf lettere nimmt

Berr Soflieferant Rarl Feigler, Berrenftrage Rr. 21, Des bie Strafenbahn benühenben Bublifums icheint es noch nicht allgemein befannt zu fein, daß außerhalb ber fahrplanmagigen Beit noch befonbere Spatwagen nach vericbiebenen Richtungen bin fahren. Bir verweifen baber auf bie im ber beutigen Dummer enthaltene Befannts

madung bes Strafenbahnamtes. # Das Refibengtheater in ber Balbitrafie prafentiert fich in feiner neuen, eleganten und praftifchen Ginricht-ung als eine ber bornehmiten Bilbungsitätten unferer Stadt, als ein beliebter Sammelpunft ber burgerlichen Arcife ber biefigen Einwohnerschaft. Ein besonderer Borgug diefes alteiten und renommierteiten der Karloruber Minematographentheater besteht darin, daß deffen Guhaber Berr M. D. Majper ber "Beinematographi ichen Reformvereinigung" in Berlin als Mitglied beigetreten ift. Diese Bereinigung, die eine Bermittlungsstelle bildet zwischen den Lehrern, der Behörde, ben Sabritanten und ben Rinematographentheater-besibern, arbeitet Sand in Sand mit ber Behorbe an ber Befämpfung aller schädlichen Auswüchse der Brauche. Dem Borftand ber Bereinigung gehören erfahrene Badagogen an, deren Sauptaugenmert darauf gerichtet ift, durch die finematographische Kunft erzieherisch auf Jugend und Bolf einzuwirfen und alles Schadliche aus ben Darftell-Dadurch ift ausreichende Gewähr geboten, bag im Refibengiheater nur folche Bilber borgeführt werden, die der Weistes- und Bergensbildung einer anftändigen Unterhaltung bienen, beren Besichtigung daber jung und alt mit gutem Gewisien empfohlen werden fann. Diese Newerung fann nur dazu beitragen, bas Unsehen diefes beliebten Boltstheaters gu heben und

= Edwindler. Um 30. v. M. abenbs ließ ein Badier in einem Laben in ber Subftabt fein Bortemannate mit 17 Dit, auf bem Tifche liegen, bas ber Geichafteinhaber in Bermahrung- nahm. 2118 dann nach furger Beit der Gigentumer wieder gurudfam und fein Bortemonnai abholen wollte, war es in der Zwischenzeit von einem Unbefannten als fein Eigentum reflamiert und ihm im Drange bes Geichafts auch ohne Bebenfen ausgefolgt.

## Vermischte Nachrichten.

Hd. Samburg, b. Jan. Der Bijahrige Buchhalter Beiers, feine Frau und ein 4 Jahre altes Röchterchen, bie anfangs Ceptember nach Geeftemunde verzogen waren,

wurden pormittags in ihrer Wohnung aufgefunden. Alle Bashahnen waren geöffnet. Die Cheleute batten beoffen, mit dem Kinde in ben Tod gu gegen, weil

Beters feit dem 1. Januar stellenlos war. Hd. Lübed, 5. Jan. Das Automobil bes Großber sogs von Medlenburg-Schwerin fuhr im Nebel gegen eine geichloffene Bahnichrante bei Altrablitädt und wurde ger mmert. Gleich barauf paffierte ber Bug bie Stelle. Der Großherzog blieb unverlett.

Hd. Sanau, 5. Jan. Der hier bei feiner Mutter in Ferien weilende Dr. Ferd. Ballfcmidt fand gestern abend im Wohnzimmer bes Saufes Fafanerieweg 3 feine 81 ahre alte Schwefter, Die Telegraphen Affiftentin August Wallschmidt und feine 57 jährige Mutter Lifette Wall schmidt tot am Boden vor. Der Tod der beiden Frauen war durch ausströmendes Leuchtgas erfolgt. Es ich noch nicht festgestellt, ob es fid um einen Unglitdsfall ober

Hd. Frantfurt a. M., 5. Ban. Der Saupimann und Kompagniechef im 81. Infanterie-Megiment, Ma-lotti von Trzebiatowsti, ift ohne Urland von hier abwefend. Bon seiten bes Friegsgerichts ber 21. Divi-fion finden umfangreiche Bernehmungen von Unteroffizieren und Mannichaften ftatt, die sich in der Richtung

Hd. Münden, 5. Ban. Der Bauer Berthold wurde heute vormittag verhaftet, weil er im Berlaufe eines Streites feinen Sohn mit der Senfe erstochen hatte. Hd. Landshut, 5. Altmannshofer in Pfarrkirchen hat seinen Bater im Streit erschaffen. — In Griesbach wurde ber Dienitsnecht Bitschemeber im Streit er-

Hd. Paris, 5. Jan. Der Marquis be la Ramée, Direttor ber internationalen Rundichau, ift geftern bon feinem Diener mit einem Dold fchwer verlegt worden.

Der Zustand des Marquis ist bedenflich. Hd. London, 5. Jan. Aus Sidnen wird gemeldet: Die Bimasse bes britischen Kreugers Enpounter wurde heute von dem Kohlendampfer Dumore unweit Mrs Nacquairies Stuhl in den Grund gebohrt. Die Pimafie wurde von einem Doddampfer geichleppt und hatte 72 Mann an Bord, die zu den alljährlich fattfindenden Gewehr Schießirbungen an Land gingen und Gürtel Munition um ben Leib trugen. 15 Mann find ertrunfen 11 Reichen wurden bereits geborgen.

#### Bitte

um Unterftugung ber Brandbeichabigten in Groffrinberfelb, Mmt Tanberbifdjofsheim.

Um lehten Tage bes vergangenen Jahres wurde bie Gemeinde Großrinderfeld von einem ichweren Brand-ungliid heimgesucht; das fogen. "fleine Dorfle", ein Gebäudefompler mit 14 Wohnhäusern, 19 Scheunen und girfa 35 Nebengebäuden (Stallungen und Remije) wurde ein Raub der Flammen. Außer dem Bieh und ettval Sausrat fonnte nichts gerettet werden. Wiele Futter-Getreides und Strohvorräte, Mobilien, landwirtschaft liche Gerate, Rleibungsftude verbrannten. 25 Gamilier resp. Haushaltungen find durch das Unglud schwer be troffen, einige so fehr, daß fie ohne fremde Bilfe außer Stande find, fich wieder eine Erifteng gu verschaffen. Auch find unter den Abgebrannten gerade die Aermiten des Ortes: frante und altersichwache Leute.

Bir erlauben uns bager an alle ebelgesinnten Menschenfreunde bie Bitte gu richten, uns in ber Steuerung der Rot der Unglücklichen behilflich gu fein durch guwendung von Geld und Naturalien. Die Unterzeichneten forvie die Redattion dieses Blattes nehmen gerne

Für jede, auch die Kleinste Babe jei im Ramen ber

Notleidenden herzlich gedantt. Großrinderfeld, 4. Januar 1909.

Das Erzb. Pfarranti: Friedrich Benecht. Weismann.

#### Handel und Berfehr.

Mannheim, 7. Jan. (Effetten . Borje.) Die heutige Borfe war ziemlich rubig. Rleinere Abichluffe erolgten in div. Fonds und Indufirie Obligationen. Conftige Beranberungen: Spar- und Areditbant Laudau 189 G., Anilin-Afrien 345.75 G. und Babifche Affelurrang-Afrien

Ettlingen, b. Jan. Der Schweinemarkt war besfahren mit: 5 Läufern und 34 Jerfeln. Preis der Läufer – Ml., Preis der Kerfel 20–30 Mt. Geschäftsgang flau. Frantsurt a. D., 7. Jan. (Schinklurie 1 libr 45 Min.) Mechsel Amsterdam 169.62, Ital. 812.66, London 204.60, Paris 815.33, Wien 85.35, Privatdist. 21/16°/6, 3/2°/6 Dick. Reicksauleihe 94.65, 3 %. Deutsche Keicksauleihe 85.75, 31/2 % Preuhische Konfols 94.65, Desterreichische Goldrente 97.70, Desterreichische Silberrente 97.25, 3% Poring. I 58.70, Babische Bant 132.50, Deutsche Bant 241.60, Desterre Länderb. 107.— Rhein, Kredith. 131.50, Phein. Defterr. Lanberb. 107 .- , Rhein. Breditb. 131.50, Bibein. Spoothefenb. 191.10, Ditoman 140 .- . - 31/2 %. Baden abgeft. 96.30, 31/10% Baden in Diari 94.25, 81/10% bo. 1900 -.-, 3%, bto. 1896 85 .-, Bab. Buderiabrif 134.60, Schudert 116 .-, Rajdinenjabrif Grigner 200.50, Rarisrnber Maidinenfabril 191.70, hamburg-Amerita 112 80, Morbbenticher Bloyd 92 .-.

#### Rarleruher Standesbuch : Andzüge.

Cheichliegung: 5. Jan. Karl Müger von Konftang, Frifeir hier, mit Bauline Schollenberger von Kleinfachfenheim. Cheanigebote: 6. Jan. Ludwig Antritter von Gulgfelb, Fuhrmann hier, mit Maria Orben bon Dorrebach. -Jafob Bogel von Steinfeld, Plagauffeher hier, mit Magbalena Bayer von Durmersheim. - Ludwig Ritter von bier, Lehrer in Mungesheim, mit Mathilbe Rofenthal von Pforgheim. -- Friedrich Dahl bon Oberotterbach, Gasarbeiter bier, mit Rofine Suther von Oberotterbach. - Johann Raifer bon Buchbeim, Diener bier, mit Maria Geis bon Pfullenborf.

Geburten: 23 Dez. Karl Mag Andreas, Bater Billiant Roefler, Kaufmann. — 29. Dez. Luije Dora, Bater Andreas Knapp, Bader. — Wilhelm, Bater Jojef Juft, Blechnermeister. — 30. Dez. Sebwig, Bater Friedrich Schule, Bimmermann. — 3lie Emma Marie, Bater Julis Storf, Betriebsfefretar. - Silbe, Bater Baul Ungerer, - 1. Jan. Arthur Jojef, Bater Jojef Rung, Schloffer. — Elijabeth Quife, Bater Anguft Rud, Stabttaglobuer. — Maria Anna Therefia, Bater Rarl Grat, Kangleigififtent. — 2. Jan. Ella Liftoria, Bater Chriftian Meinersmann, Tag-löhner. — 3. Jan. Luife, Bater Lubwig Baul, Lofomotivführer. - Antonie, Bater Gigmund Bollmer, Bremier.

Tobesfälle: 3. Jan. Glijabetha Reichert, alt 26 Jahre, Ghefrau bes Schloffers August Reichert. - Sans, alt 3 Monate, Bater Comund Bogel, Raufmann. - 4. Jan. Albert Muller, Rangleirat, ein Chemann, alt 58 Jahre. -Bernard Maas, Schreiner, ein Chemann, alt 68 Sabre. -Frang, alt 2 Monate 3 Tage, Bater August Baber, Rangierer. Milois Anoblod, Taglohner, ein Chemaun, alt 62 Jahre.
— Ancie Strohmeber, Privatiere, ledig, alt 47 Jahre.
— Karl Walter, Fabrifarbeiter, ein Chemann, alt 23 Jahre.
— 5. Jan. Luije Kammüller, alt 31 Jahre, Ehefrau des Regierungsbaumeifters Darfus Rammuller -26 Tage, Bater Billi Redin, Gergeant. - Mathiide Seinrich, 54 Jahre, Chefrau bes Berficherungsbeamten Muguft Deinrid. — Anna Abam, alt 77 Jahre, Blime bes Ober-rechnung Brate Alleranber Abam. — 6. Jan. Friedrich, alt rechnung grate Alexander Abam. -10 Jahre, Bater Johann Gebharbt, Cager.

# Neueste Seiden für

Reden and Blousen. Wundervolle Auswahl verzollt ins Haus Muster franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

#### Adolf Grieder & Cie., kgl. Hoff. Zürich (Schweiz) Das Bürgermeisteramt:

# verbunden mit herglichem "Bergelts Gott" und wünschen wir allen ein gefegnetes Barmbergige Brider.

Museusaal Residenz-Theater, Wal straße 30.

Dankjagung.

gugegangen. Wir fagen allen unfern Gonnern und Bohltatern, genannt und ungenannt, auch auf biefem Bege unfern berbindlichften und innigften Dant,

Auf unfere Beihnachtsbitte find uns überaus viele und reiche Geichente

Cehenswürdigfeit erften Ranges. Programm

von Samstag, den 9., bis einschl. Freitag, den 15. Januar 1909.

Papierfabrifation. (Sochintereffantes Gubuftriebilb.) Segen feinen Biffen finematographiert. (Sumoriftifd.) Bergig mein nicht. (Sochfein foloriert.)

Die neueste Operette "Der tapfere Soldat" von Oslar Strang. 1. Bilb: "Der fleine Praline-Soldat". (Gin graziofes reizendes Gefangsduett.) Pas französische Militär. (Hochinteressante militärische Aufnahme.) Gin fiftiger Deteltive. (Sumorifiich.)

gein tiniget Jetentoe. (hinderinfig.) grieg und Liebe. (Rührendes Lebensbild.) Aus der neuesten Operette von Osfar Strauß. 2 Bild: "Der fapfere Soldat". (Gin Gejangsduett von entzückendem Charme.) Barifer Anfichien. (Jutereffantes Raturbild.)

Mur Rein Schwiegerfofin. (Ilrfomifch.) Erdbebenkataftrophe in Sigiften. Untergang von Meffina. Größte Erdbebentataftrophe, bei welcher 145000 Menfchen nm's Leben famen. Ginige Mufifpiccen, wie: Gifgutgalopp — Sumoresque — Menuett — Marid aus Sommernachtstraum — Branting im Vorüberziechen — Mugariicher Lang — werben auf bem bon J. Rung, Karl-Friedrich-

ftrage, gelieferten Runftler-ReproduttionBilavier "Mignon" vorgetragen

# Hôtel-Restaurant Café Nowack.

Katholisches Vereinshaus.

Die Mitglieder der k. Vereine und Leser des "B. B." treffen sich Sonntag Nachmittag und Abend mit Vorliebe im Café Nowack. Auswärt ger Besuch, der im eigenen Heim nicht gut untergebracht werden kann, findet im Hotel des Café Nowack beste Aufname. 

Ecke der Kaiser- \* KARLSRUHE \* \* Haltestelle der \* und Karlstrasse \* KARLSRUHE \* elektr. Strassenbahn und Karlstrasse Hauptansschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger Gafé, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im 1. Obergeschoss
Grosser schattiger Garten
Vorzügliches helles und dunkles Bier - Anerkannt gute Küche -

Zu zahlreienem Besuche ladet ergebenst ein Jos. Schub. 

arlsruher Theater Dekorationsmalerei und Bühnenbau-Anstalt nebst Sabrië u Verleib Institu Georg and Telefon 2447.

#### 0000000000000 Möbelfabrit und Lager

Pottiez Schroff. Werberftrafic 57, empfiehlt fein großes Lager in allen Gorten Raften- und Bolfter-

mobeln, Betten, Spiegeln Stütten, Bettfebern te. Infolge eigener Fabritation und großer, vorteilhafter Einfaufe ftreng, reell und billig. Romplette Ansftenern in jeder

Breisinge finden bejondere Berüdfichtigung. Unficht gerne geftattet. Teilgablung nach llebereinfunft. Aufarbeiten bon Bolftermobeln bei

Die noch einzeln vorhandenen

biffigiter Beredinung

werben weit unter Breis abgegeben

Raiserstraße 93, 1 Treppe hoch.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK